



So fühlen sich Kaninchen richtig wohl

In den vergangenen zwei Jahren hat sich die Haltung von Zwergkaninchen stark geändert. Wurden Sie noch vor einigen Jahren oft im Kinderzimmer einzeln gehalten, so werden sie heute vielfach zu zweit draußen im Garten untergebracht. Die Vor- oder Nachteile für die Heimtiere schauen wir uns heute an.

Werden Kaninchen im Haus gehalten, bewirkt das natürlich, dass die Tiere sich enger an ihre Menschen anschließen. Sie kennen die Geräusche und auch unsere Gewohnheiten. Wir bemerken auch schneller, wenn die Kaninchen zum Beispiel stärker haaren oder sich nicht wohlfühlen. Einige Tiere machen auch auf sich aufmerksam und fordern unsere Zeit ein. Denn ein im Haus gehaltenes Tier benötigt natürlich viel mehr Zeit, es möchte laufen und spielen.

Der Auslauf sollte daher pro Tag wenigstens zwei Stunden betragen. Dabei sollten wir das Tier im Auge behalten, denn Kaninchen haben eine Vorliebe für Kabel. Ganz gleich, ob es Stromkabel oder Computerkabel sind, sie können beide zerstören. Auch so manche Pflanze im Haus ist giftig für die Tiere, darum sind sie immer zu beaufsichtigen. Aus leeren Kartons kann man Verstecke für sie bauen. Für einen Abenteuerspielplatz mit Brücken und Wegen sind die Tiere auch zu haben. Zudem gibt es fertige Snackbälle, in denen man Leckerchen verstecken kann. Schön ist auch ein großer Aussichtsplatz – wenn man einen großen Stein

aus Schaumlava nimmt, kürzt das auch automatisch die Krallen der Tiere. Die Häufigkeit der Fellpflege ist abhängig von der Haarlänge. Bei normalen kurzhaarigen Zwergkaninchen oder Widderkaninchen genügt es, alle 14 Tage einmal gründlich zu bürsten. Löwenkaninchen sollten wir einmal pro Woche kämmen und bürsten. Bei langhaarigen Rassen ist die Fellpflege alle drei

aber bei allen Kohlsorten geboten – sie können einen Blähbauch verursachen, auch riecht der Urin dann sehr stark. Leider gehören Kohlrabiblätter ebenfalls dazu. Salat aus dem eigenen Garten ist kein Problem, da wissen wir, dass er nicht mit Spritzmitteln behandelt ist. Wir selbst verfüttern grundsätzlich an unsere Tiere keinen gekauften Salat. Da die Tiere mit rund sechs Wochen



*Annette Burda ist Inhaberin des Zoo-Fachgeschäfts „Burda's Tierwelt“ in Gelsenkirchen und Delegierte im Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands (ZZF). In Haus+Hof verrät sie regelmäßig Tipps und Tricks rund ums Heimtier.
Infos: www.burdas-tierwelt.de*

Tage nötig. Gut ist es auch, den Kaninchen regelmäßig eine Maltpaste zu füttern. Diese bewirkt, dass sie verschluckte Haare über den Kot ausscheiden können. Jeden Tag sollten wir jedem Tier zwei große Hände Heu füttern, denn durch das Zerkleinern des Raufutters bleiben die Zähne der Tiere kurz. Welches Gemüse und Obst die Kaninchen mögen, sollte man ausprobieren. Vorsicht ist

abgegeben werden und Grünfutter oft nicht kennen, müssen wir sie langsam an diese Kost gewöhnen. Bei Kaninchen, die draußen gehalten werden, ist das häufiger ein Problem, denn natürlich sollen sie auf dem Rasen laufen. Zusätzliches Grünfutter sollten unsere Kunden jungen Kaninchen in den ersten drei Wochen jedoch kaum geben. Denn ein starker Durchfall ist für das Tier sehr gefährlich.

Das richtige Futter sollte es auch sein. In vielen Buntfuttersorten ist jedoch ein hoher Anteil an Getreide enthalten, welches Kaninchen dick macht. Früher wurde es zum Mästen verwendet. Viele Tiere fressen auch nur einen Teil des Futters und der Rest wird weggeworfen. Wir selbst füttern unsere Tiere mit Bunny, denn damit sind sie rundherum gut versorgt.

Wenn die Tiere draußen gehalten werden sollen, raten wir ganz klar zu zwei Tieren – ein Weibchen und ein Männchen vertragen sich am besten. Allerdings sollte eins der Tiere kastriert sein oder schnellstens werden. Bei zwei weiblichen Tieren passiert es häufiger, dass sie sich hinterher nicht mehr verstehen, und das kann zu bösen Raufereien führen. Diese Tiere kann man nur noch getrennt unterbringen. Auch die Haltung von zwei Kastraten, die von klein auf zusammen sind wird häufig praktiziert.

Oft werden wir gefragt ob man zu seinem zwei oder drei Jahre alten Kaninchen einen Partner gesellen kann. Das kommt auf das Tier an. Einige reagieren sehr gut und freunden sich rasch an, bei anderen hat man plötzlich einen Terrier vor sich. Auf jeden Fall nötig ist die Eingewöhnung über einen zweiten Käfig. Die Tiere sollten sich zuerst nur sehen. Nach einer Woche kann dann der erste gemeinsame Freilauf versucht werden. Wenn es möglich ist, sollte man dafür ein Stück Wiese nutzen, welches beide nicht kennen. Beobachten sie die Tiere dabei – Sie sollten schnell eingreifen können. Später wird dann die gemeinsame Zeit verlängert. Es gibt allerdings auch Tiere, die keinen Partner neben sich dulden, daran lässt sich nichts ändern.

Kaninchen bilden, wenn sie draußen gehalten werden, ein dichtes Fell aus, damit sie im Winter nicht frieren. Wir können daher junge Kaninchen im Herbst nicht einfach in den Garten stellen. Und bei einem richtig knackigen Winter, wo lange Zeit starke Minusgrade herrschen, sollten draußen lebende Kaninchen im Keller oder einem anderen geschützten Raum untergebracht werden. Eine Grund ist das Trinkwasser, welches draußen ständig einfriert. Hinzu kommt die Frage, wieviel Zeit wir in Dunkelheit und Kälte mit den Tieren verbringen – wahrscheinlich zu wenig.

Annette Burda